

Sohrauer Stadtblatt

Publikations-Organ für Zory (Sohrau, Poln.-OS.) und Umgegend.

Erscheint

wöchentlich einmal: Sonnabend.

Bezugspreis: Monatlich frei ins Haus und bei allen Verkäuferten 50 Gr.

Druck und Verlag:

P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau OS.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeilenbreite 10 Gr.

Inseraten-Annahme bis spätestens Freitag 12 Uhr vormittags.

Nr. 19

Jerusafr. Nr. 39

Sonnabend, den 8. Mai 1926

Gegründet 1879

48. Jahrgang.

Rundschau.

Polen.

Rückkehr Piłsudski in die Armee.

Warschau, 5. Mai. Am Dienstag früh trat das Kabinett Strzyński zu seiner letzten Verhandlung zusammen, um den Vorschlag des Sejms über die Umbildung der höheren Militärstellen zu beraten. Strzyński erklärte, daß der Vorschlag Sikorski's, der gegen den Marschall Piłsudski gerichtet war, aus der Welt geschoben werden müsse. Nach langen Verhandlungen, die fast den ganzen Tag andauerten, wurde ein Beschluß gefaßt, welcher eine Reaktivierung des Marschalls Piłsudski bedeutet. Um 5 Uhr nachmittags vertagte sich das Kabinett. Darauf begab sich der Kriegsminister Jędrzejowski zum Vorsitzenden des Sejms, (Rat), um diesem den Beschluß des Kabinetts zu übermitteln. In einem Interwju mit Pressevertretern erklärte der Kriegsminister Jędrzejowski, er sei davon überzeugt, daß der Beschluß des Kabinetts ein Glück für ganz Polen sei, da dieser Vorschlag dem Marschall Piłsudski die Rückkehr in die Armee ermögliche.

Das Kabinett Strzyński zurückgetreten.

Warschau, 5. Mai. Heute vormittag beschloß ein Ministerrat den Rücktritt des Kabinetts. Bei dieser Gelegenheit dankte der Ministerpräsident Graf Strzyński den Kabinettsmitgliedern für ihre Mitarbeit. Ueber die Gründe, die ihn und sein Kabinett zum Rücktritt veranlaßt hätten, erklärte er: „Die Koalitionsregierung war eine Regierung des bürgerlichen Friedens. Ich reiche heute die Demission ein, weil die Grundlagen der Koalitionsregierung entgegen meinem Willen erschüttert worden sind. Ich habe die Hoffnung, daß mein Rücktritt die Verständigung erleichtern wird, die nach Verbreiterung der Koalition hinstrebt.“ Der Ministerpräsident fuhr mittags 1 Uhr nach dem Schloß Belvedere. Im Sejm berieten unterdessen die verschiedenen Parteiführer. Man suchte sich auf ein Programm zu einigen, welches die aller schnellste Erledigung der Krise ermöglichen würde. Als Kandidat auf den Ministerposten wird der Führer der liberalen Bauernpartei, Witos, genannt, der damit zum dritten Male das Ministerpräsidentenamt übernehmen würde. Der bisherige Ministerpräsident Strzyński soll unter allen Umständen das Außenministerium behalten.

Polnischer Gesandtenwechsel in Berlin?

Berlin, 4. Mai. Nach einer Meldung aus Warschau verlautet in politischen Kreisen, daß eine Veränderung auf dem Posten der polnischen Gesandtschaft in Berlin vorgezogen sei. An Stelle des bisherigen Gesandten Dışkowski soll entweder der bisherige Gesandte Graf Włocławski oder der Gesandte beim Vatikan, Władysław Strzyński, der Bruder des Ministerpräsidenten, zum Gesandten in Brüssel ernannt werden.

Die Arbeitslosigkeit.

Warschau, 30. April. Der Arbeitsausschuß des Sejms beriet über den Stand der Arbeitslosigkeit. Am 24. April stellte sich die Arbeitslosenziffer auf 328.000 Köpfe, im Februar zählte man 362.000 Arbeitslose. Die Zahl der gestrigen Arbeitslosen stellt sich auf 23.700. Unterstützungsgelder erhalten nur 166.900 Personen. Der Leiter des Arbeitsauskommisiums, A. Boczynski, stellte die Regierungsalaktion zwecks Inangriffnahme von öffentlichen Arbeiten dar. In der Diskussion erklärte der Abgeordnete Schipper, daß die Regierung die Arbeiten der Selbstverwaltungen in einer vollkommen unrationellen Art und Weise finanziere. Sie schwäche dabei die In-

halten der Selbstverwaltungen, sich um ausländische Kredite zu bemühen. Abg. Heller wies darauf hin, daß mehr als die Hälfte der Arbeitslosen keine Unterstützung erhalte. Hier könne wirkliche Arbeit nur eine Auslandsanleihe schaffen. Der Redner protestierte dagegen, daß bei der Annahme von Arbeitslosen für öffentliche Arbeiten die jüdischen Arbeitslosen nicht berücksichtigt werden.

Norwegische Kohlenaufträge in Oberschlesien.

Oslo, 4. Mai. Die norwegische Schiffsahrt hat größere Kohlenaufträge nach Polens Oberschlesien vergeben. Wöchentlich werden ca. 170.000 Tonnen Kohlen über Danzig erwartet.

Man rechnet damit, daß bei längerer Dauer des englischen Bergarbeiterstreiks eine starke Belebung der hiesigen Kohlenausfuhr nach den Ländern eintritt, die bisher von England aus mit Kohlen beliefert wurden. Es kommen dafür in Frage Italien, Nord Frankreich, Rußland, die baltischen und skandinavischen Länder.

Deutschland.

Berlin, 2. Mai. Die Zentrumsfraktion des Reichstages wählte den Reichsjustizminister Dr. Marx zum Fraktionsvorsitzenden an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Feßtenbach. Als stellvertretende Vorsitzende mit gleichen Rechten wurden mit großer Mehrheit die Abgeordneten von Guercard und Stiegerwald gewählt. Die Annahme des Postens als Fraktionsvorsitzenden durch Marx ist sicher. Es steht jedoch noch nicht der Zeitpunkt fest, wann er seinen Ministerposten zur Verfügung stellen wird. Als Nachfolger im Amte des Reichsjustizministers wird von der Zentrumsfraktion der Vizepräsident des Reichstages Dr. Well gewählt werden. Wer an die Stelle des Vizepräsidenten treten wird, ist noch nicht bekannt.

Aus aller Welt.

Blutige Mafseier in Warschau.

Warschau, 2. Mai. Bei der gestrigen Kundgebung der Sozialdemokraten ist es in Warschau zu Straßenkämpfen mit den Kommunisten und teilweise auch mit den Faschisten gekommen. Es wurden insgesamt 6 Personen getötet und 32 schwerverletzt. Außerdem haben viele Personen leichte Verletzungen davongetragen. Die Kämpfe spielten sich ausschließlich unter den Manifestanten selbst und ohne Beteiligung der Polizei ab. Diese griff erst ein, als die ersten Schüsse abgefeuert wurden, ohne jedoch von den Feuerwaffen Gebrauch zu machen. Es wurden in 30 Fällen Verhaftungen vorgenommen. In der Stadt Nowy Dwor wurden in den Straßenkämpfen seitens der Polizei eine Person getötet und zwei leicht verletzt. Außer in Lublin und Wilna, wo es gleichfalls zu Zusammenstößen zwischen Manifestanten und der Polizei kam, in welchen einige Personen verletzt wurden, sind in den anderen polnischen Städten die Umzüge ruhig und ohne Zwischenfälle verlaufen.

Moskau, 2. Mai. Mit unaufhörlichem Geläut der Moskauer Kirchenglocken wurde hier die Frier des 1. Mai eingeleitet. Die Stadt zeigte Fiertagsstimmung; Straßenbahnen und Automobillisten hatten den Betrieb eingestellt. Die Mannschaften der Moskauer Garnison und die Offiziere der Militärübungsschulen nahmen an einer großen Truppenparade teil, die den ganzen Morgen hindurch dauerte. Die neuer Rekruten leisteten im Chorus den Treueid der Roten Armee, wie ihn der Kriegsminister Woroschilow von der Plattform des Lenin-Mausoleums vor sprach. Ein ungeheurer Zug von Arbeitern und An-

gestellten marschierte, nach Fabriken und Bureau geordnet, während des ganzen Nachmittags über dem Roten Platz. Die Illumination des Gewerkschaftshauses und anderer hervorragender Gebäude war weniger glänzend als gewöhnlich, weil der jüngste Sparmaßstab der Sowjetregierung auch die Aufgaben für die Mafseier beschränkt hatte.

In Teutschland, England, Frankreich, Spanien, in der Schweiz und in der Tschechoslowakei ist der 1. Mai im allgemeinen ruhig verlaufen.

Generalstreik in England.

London, 1. Mai. Der Generalstreikparade, die zur Unterfütterung des Kampfes der Bergarbeiter ausgegeben worden ist, werden am Dienstag außer den Bergarbeitern die Eisenbahner, die Transportarbeiter, die Buch- und Zeitungsdrucker, die Metallarbeiter und die Postleute folgen. Auch in den Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerken wird die Arbeit zum größten Teil ruhen. Damit ist die gesamte englische Wirtschaft lahmgelegt. Die Regierung hat bereits auch außerordentliche Maßnahmen gegen den Generalstreik getroffen. Die Kohlenausfuhr aus allen englischen Häfen ist sofort bei Bekanntwerden des Generalstreikbeschlusses verboten worden. In den Bergbaubetrieben, wo ernste Unruhen zu erwarten sind, werden Militärtransporte zur Aufrechterhaltung der Ordnung einströmen.

London, 3. Mai. Die Technische Notthilfe wurde bereits eingesetzt, um einem Generalstreik wirksam begegnen zu können. Zugleich Nachtverkehr ist verboten. Der Verkauf von Holz und Kohle wurde überall eingestellt. Die Lage ist außerordentlich ernst.

London, 4. Mai. Der Generalstreik ist heute nachts ausgebrochen, nachdem die Einigungsverhandlungen gescheitert sind. Es sind besondere Volkseformationen gebildet worden. Außerdem wird eine Einwohnerversammlung. Der Postverkehr und der Eisenbahnverkehr sind eingestellt. Wie verlautet, beabsichtigt die Regierung, mit außerordentlichen Maßnahmen durchzugreifen. In Cardiff, dem Hauptkohlenhafen, ist schon ein Kreuzer eingetroffen. Die Zeitungen haben wegen Streik ihr Erscheinen eingestellt.

London, 3. Mai. Mit größter Spannung folgte heute das Parlament der Erklärung Baldwin's über das Scheitern der Bergbauverhandlungen. Der Ministerpräsident gab in der Rede einen kurzen Ueberblick über die letzten Ereignisse und erklärte, daß hinter dem Rücken der Regierung ein kleiner Aktionsausschuß in London, mit despotischen Vollmachten vom Gewerkschaftsrat ausgestattet, wider die Prinzipien der Demokratie Maßnahmen getroffen habe, die nicht nur die Regierung bedrohten, sondern das Land in einen Bürgerkrieg stürzen könnten, wie ihn England seit Jahrhunderten nicht gesehen habe. In dieser Stunde seien nicht mehr Löhne in Gefahr, sondern es gehe vielmehr um die Freiheit des Landes, die in der Verfassung gesichert sei.

London, 3. Mai. Oppositionelle Zeitungen, die der konservativen Regierung heftige Vorwürfe wegen der Führung der Verhandlungen machten, sagen voraus, daß ein Generalausstand von 5 Millionen Arbeitern zu erwarten sei. Es würde sich um die annähernd größte Bewegung dieser Art handeln, die in England jemals stattgefunden hat.

Die Krise des englischen Bergbaues hat verschiedene Ursachen. Zunächst die allgemeine, die für den Kohlenbergbau von ganz Europa gilt und sich sehr erheblich auch bei uns äußert. Seit anderthalb Jahren haben wir auch in

Oberflächen eine besonders schwere Kohlenart, besser gesagt Kohlenabfahre, denn es handelt sich nicht wie wenige Jahre vorher um die Förderung, sondern um die Unmöglichkeit, die geförderteten Massen zu einem gewinnbringenden Preis abzusetzen. Man hat damals schon sich eingehend mit den Ursachen dieser Kohlenart beschäftigt. Die Hauptursache ist die Verknüpfung des industriellen Kohlenverbrauchs durch eine harte Hochentwicklung der Wärmewirtschaft, durch die Ausnutzung der Wasserkraft, im Schiffverkehr durch die steigende Verwendung des Erdöls als Brennstoff. So sind vielfach die Anlagen, auf den Bedarf der früheren, mehr Kohle verbrennenden Zeit eingerichtet, zu groß. In England kam noch ein weiteres hinzu, nämlich der zusehends technische und organisatorische Tiefstand vieler Gruben. Die Gruben befinden sich dort in zerstückeltem Mittel- und Einzelbesitz, und viele Besitzer sind außerstande, durch moderne Einrichtungen ihre Werte konkurrenzfähig zu erhalten.

London, 5. Mai. In gut informierten Kreisen will man wissen, daß die Regierung mit einer achtwöchigen Dauer des Streiks rechnet. Jedenfalls werden von der Regierung alle Maßnahmen für eine längere Dauer des Streiks getroffen.

Die Flucht der Fremden aus England.

Paris, 5. Mai. Die Anzahl der in Calais einreisenden Reisenden aus England wurde gestern Abend berichtet, daß die Flüge nach Paris verdoppelt werden mußten. Alle Flüge konnten nur mit Verspätung abfahren. Die Eisenbahngesellschaft der Nordbahn verweigert bis auf weiteres jeden Transport nach England. Sie übernimmt auch keinerlei Verantwortung für den Gepäckstransport nach England, da der Transportverkehr ab Calais nicht mehr versichert werden kann. Die Pariser Presse beurteilt den Generalstreik mit ernster Sorge. „Die gefährlichste sozialistische Bewegung seit dem Weltkrieg hat begonnen“, schreibt der „Matin“. „Der Ausgang dieser Krise ist wichtig für die ganze Welt. Die politische und soziale Entwicklung in allen europäischen Ländern wird durch die Folgen des englischen Generalstreiks beeinflusst werden.“

London, 5. Mai. Der tägliche Lohnausfall der Streikenden beträgt etwa 5 Millionen Pfund Sterling. Der tägliche Verlust der Produktion wird auf rund 13 Millionen Pfund geschätzt.

Der Krieg in Marokko.

Paris, 4. Mai. Die Telegramme der französischen Sonderberichterstatter aus Ujda erwecken den Eindruck, als ob die Feindseligkeiten wieder aufgenommen werden, ohne daß die beiden Abdelegierten nach Ujda zurückkehren. In französischen Generalkonferenzen wird angenommen, daß die Alliierte sich damit begnügen werden, ihre Stellung gegen die Angriffe der französischen Truppen zu verteidigen, während sie mit härteren Kräften die spanischen Stellungen angreifen werden.

Locales.

Coburg, den 7. Mai 1926.

§ (Der Gelbndstag — das Feuerfest.) 224 Jahre sind am 11. Mai d. J. verlossen seit dem großen Stadtbrande, dessen Umfänge unendlich erneuert wird. Nachdem unsere Stadt des Glückes von größeren Bränden hingelassen worden ist, brach am 11. Mai 1702 ein Feuer aus, das den ganzen Ring nebst mehreren Gassen in Asche legte. Nach der Stadtkronik ist auch das Kirchenbach, der Turm und die kleinen Gassen, besgl. die Pfarrschauer hinter der Stadt niedergebrannt. Damals war Martin Scholz Bürgermeister. Aber Got in der Obervorstadt, obgleich bisher dessen Feind, wollte den Scholz retten, aber beide erstiegen im Keller, aus dem sie nicht mehr heraus konnten, weil das herabfallende Holz die Türe verammelt hatte. — Von diesem Brandunglück schreibt sich noch der übliche Gelbndstag her. Alljährlich wird in der kath. Pfarrkirche am 11. Mai ein Hochamt mit Auskragung des Allerheiligsten und Kandelrebe gehalten. Derauf findet hypochondrische Prozession um den Ring statt. Der Gelbndstag wird um 12 Uhr nachts durch feierliches Glockengeläut eingeleitet.

§ (Die Konstitutionsfeier.) Der 3. Mai, der polnische Nationalfeiertag, ist hierorts in feierlicher Weise begangen und bereits am Sonntagabend mit einem Fackelzuge eingeleitet worden. Montag (am Festtag) war das Weiterfest und regnerisch. Früh 6 Uhr war großes Wachen durch ein Konzert der Kapelle Tow. muz. Zory. Um 9 1/2 Uhr traten das Militär, die Vereine und Schützen auf dem Ring zum Festgottesdienst an, der um 10 1/4 Uhr an

einem vor der Johanneskirche errichteten Altare von einem Festgottesdienste abkehrte wurde. Die Festpredigt hielt Herr Pfarrer Wojcicki. Nach dem Gottesdienste war große Defilade, wobei die hier garnisonierende Artillerie-Abteilung in voller Ausrüstung mit bespannten Geschützen im Trabe vor den Vorgehens vorbeidestrierte. — Nachmittags fand ein großes Volksfest im Schützenhause statt, bestehend aus Konzert der oben genannten Musiktruppe, Preiswettrennen, Preisregeln 2. und Vorfürbrungen des Solobereins. — Die Schützenhilfe veranstaltete ein Festessen, bei welchem die goldene Wandermedaillen Herr Mühlenbesitzer Sisko mit 60 Ringen errang. Die drei silbernen Medaillen errangen die Herren Kaufmann Josef Wrobel mit 60 Ringen, Jägermeister Ruz mit 59 Ringen und Kaufmann Wrobel mit 58 Ringen. — Um 7 Uhr erfolgte der Einmarsch. Vor dem Rathaus hielt Herr Bürgermeister Rostek eine Ansprache, die mit einem Toast auf Polen endete. Um 8 Uhr fand eine Theateraufführung im städtischen Vereinshause statt, veranstaltet vom städtischen Programmklub. Zur Aufführung gelangte unter großem Beifall das Stück Kosciuszko pod Racławicami.

§ (Die kommissarische Stadtverordnetenversammlung) hält am 8. d. M., abends 7 1/2 Uhr eine Sitzung ab. 22 Vorlagen stehen auf der Tagesordnung.

§ (Der Wochenmarkt) findet in nächster Woche hierorts des am Dienstag fallenden Solofesttags wegen bereits am Montag statt.

§ (Allgemeine Ortskrankenkasse.) Die Vorstandssitzung sämtlicher Gruppen findet am 21. Juni durch die neugewählten Ausschussmitglieder statt. Vorschlagslisten sind bis zum 21. Mai beim Vorsitzenden einzureichen.

§ (Die Freie Feuerwehr) tritt am 11. Mai (Freitag) um 9 30 Uhr zum Gottesdienst und der darauffolgenden Prozession an. Um 2 Uhr nachmittags findet ein Umzug der Wehr mit sämtlichen Geräten statt. Um 3 Uhr Abmarsch ins Schützenhaus, daselbst Konzert der hiesigen Musiktruppe, Preisregeln, Preiswettrennen 2c. um wertvolle Gewinne. Das Preisregeln beginnt bereits am Sonntag nachmittags. Die Vereine und die Bürgerchaft sind an dem Feste eingeladen. — Montag nachm. 5 1/2 Uhr Übung.

§ (Katholischer Bürgerverein.) Die diesjährige ordentliche Generalversammlung tagte am 5. d. M. im Vereinslokale Ruz unter Leitung des Vorstandsvorgängers Malermeister Franz Wyp. Die Rechnungsabgrenzung für 1925 ergab bei der Vereinskasse eine Einnahme von 1142,42 Floth, eine Ausgabe von 516,05 Fl., mithin einen Bestand von 626,37 Floth. Die Sterbekasse wies an Einnahme 309,70 Floth, an Ausgabe 88 Floth nach, so daß hier ein Bestand von 221,70 Floth verbleibt. Dem Anbanden wurde Entlassung erteilt. Hierauf wurden die neu ausgearbeiteten Statuten mit einigen kleineren Änderungen angenommen. 11 a. können nach dem neuen Statut über 60 Jahre alte Bürger als neue Mitglieder in den Verein nicht mehr aufgenommen werden (i. Sterbebeiträge). Mitglieder, die länger als 35 Jahre dem Verein angehören, sind von der Zahlung der Vereinsbeiträge (nicht Sterbekassenbeiträge) befreit. Der jährliche Vereinsbeitrag beträgt 6 Floth und wird vierteljährlich pränumerando eingezogen. In die Sterbekasse zahlen die Mitglieder 1,50 Floth bei dem jedesmaligen Todesfälle eines Mitglieds; an die Hinterbliebenen werden 75 % des Sterbebeitrages, der sich an die Zahl der Mitglieder hält, ausbezahlt. Neu eintretende Mitglieder zahlen an Eintrittsgeld in die Sterbekasse: bis zum 30. U-bensjahre 4 Floth, vom 30.—40. Jahre 8 Floth, vom 40.—50. Jahre 16 Floth, vom 50.—60. Jahre 30 Floth. — Die Vorstandswahl hatte folgenden Ergebnis: Kaufmann Johann Ruz Vorsitzender, Kirchenmaler Kurda stellvertretender Vorsitzender, Kaufmann Herich Rastner, Buchdruckereibesitzer Arnold Schriffführer, Malermeister Wyp, Friseur Wrobel, Schlossermeister Gallus, Fleischermeister Josef Scypaner, Schmelzmeister Ruz und Kaufmann Gallus Beisitzer. — Zu Rechnungsrevisoren für 1926 wurden gewählt Kaufmann Johann Ballowsky, Kaufmann Josef Ritzmann, Buchdrucker Rego. Die Jahresrechnung legt sich wie folgt zusammen: Fahnenträger Fleischermeister Valentin Preis, Fahnenträger Kaufmann Ruz und Malermeister Ballowsky. — Ein Antrag Kurda, zur Unterstützung bedürftiger bezw. in Not geratener Mitglieder oder ebenfalls Hinterbliebene verstorbenen Vereinsmitglieder aus der Vereinskasse einen Betrag auszugeben, wurde einstimmig angenommen und 200 Floth hierfür bewilligt. Am 11. Mai (Freitag) findet abends nachmittags 1/2 Uhr ein feierliches Hochamt vor der Intention des Vereins statt; tags vorher ist Beisitzgelegenheit. — Empfohlen wurde der

Besuch der Theateraufführung des katholischen Männervereins Nymal am 11. Mai in Broßs Saal hiersebst.

§ (Jagdverpachtung.) Der Magistrat schreibt nochmal die eine Hälfte der städtischen Jagd (3500 Morgen) zur Verpachtung aus, nachdem im ersten Bieltungstermine am 2. Mai Gebote nicht abgegeben worden sind. Der neue Bieltungstermin ist auf Sonntag den 16. Mai, nachmittags 5 1/2 Uhr im Stadtverordnetenversammlungssaale angesetzt.

§ (Achtung! Hausfrauen!) Mittwoch den 12. d. M. wird die städtische Wasserleitung gereinigt. Der Magistrat empfiehlt der Bürgerchaft, sich schon tags vorher geahnd mit Wasser zu versehen.

§ (Theater.) Eine innerhalb des katholischen Männervereins Nymal gebildete Theatergruppe führt hierorts am Dienstag, den 11. Mai cr., abends 7 1/2 Uhr in Broßs Saal das veraltete Ritterspiel „Die Grafen von Hohenhorst“ mit herrlicher Kostümierung auf, nachdem dasselbe bereits in Nymal von der betr. Theatervereinigung mit großem Erfolge gespielt worden ist. Die Besetzung der Theatervereinigung übertrug weit das Durchschnittsmaß von theatralischem Dilettantismus. Sie können sich überall hören und sehen lassen. Was den Inhalt des Stücks anlangt, so stehen die städtischen Gesichtspunkte den künstlerischen gleichwertig gegenüber. Der Stoff ist äußerst geschmackvoll. Burhard, der Sohn des Grafen Ruprecht von Hohenhorst, wird durch den Ritter Dietrich von der Aue verführt, seinen eigenen Vater von der Burg zu verjagen. Burhard hört auf die Ermahnungen seines kalten Fremden, der im St-Gen nach dem Besitz der Burg strebt. Ruprecht wird von seinem unaufrichtigen Sohn aus seiner Vater Burg vertrieben. In einem tiefen Waldesgraben findet Ruprecht seinen alten 90jährigen Vater, den Grafen Willibald, als Einsiedler wieder, den er selbst vor 25 Jahren von der Burg vertrieben. Otto, der älteste Sohn des Grafen Ruprecht, der schließlich ebenfalls von Dietrich von der Aue gefolget war, findet nach der Huld-Br aus dem hl. Bande seinen Vater und Großvater im Wabe. Willibald stirbt. Die Burg Hohenhorst wird mit Hilfe herzoglicher Truppen genommen. Dietrich fällt im Kampfe. Burhard tritt der Schlog. Otto übernimmt die Burg. Ruprecht büßt seine Vergehungen als Reuener. Das Ganze ein überaus ansprechendes Schauspiel, welches in dramatischer Weise jene Strafe, der kein Mensch entgeht, für die Sünde des 4. Gebots darstellt. — Wir empfehlen den Besuch des Theaters unserer Bürgerchaft auf das angelegentlichste. Beisitz sind im Vorverkauf bei V. Arnold zu haben.

§ (Bei dem Wettlauf) des 11. Bezirks der Solobereins, der am Sonntag nachmittags hiersebst um den von unserer Stadt gestifteten Wanderpreis ausgetragen wurde, errang den Preis zum 2. Male Anton Sobit von hier, der die Strecke von 3100 Metern in 9,57 Minuten durchlief. Es starteten 12 Käufer, von denen 9 am Ziel ankamen. Zweiter wurde Gomonch - Dazsch, dritter Edu. Rogolna, vierter Herrmann-Rogolna.

§ (Viehmarkt.) Am Mittwoch den 5. d. M. ist hierorts ein Vieh- und Pferdemarkt abgehalten worden. Da der letzte derartige Markt hierorts erst vor 3 Wochen stattfand und ausserdem am 4. und 5. d. M. in mehreren anderen Städten (Nymal, Kollai, Alt-Brunn) Viehmärkte abgehalten wurden, war hier der Zutritt sowohl an Rindern als auch Pferden äußerst gering. Der Landwirt braucht jetzt sein Pferd zur Frühjahrsbekleidung und verkauft es nicht ohne Not; desgl. wird die gute Viehbelegenheit die Ursache sein, daß man die gehörnten Mähpender behält. — Der nächste Viehmarkt findet hierorts erst am 23. Juni statt. Dann folgt eine Pause von fast 3 Monaten, da der übernächste Markt erst für den 16. September angesetzt ist. Es ist dies eine ganz eigenartige Entzerrung der Viehmärkte.

* (Schleifischer Sejm.) Die 137. Sitzung des Schlesischen Sejm am 5. d. M. war trotz der umfangreichen Tagesordnung von kurzer Dauer. Die Abgeordneten beschäftigten sich zunächst mit persönlichen Angelegenheiten, von denen die wichtigste die mit 19 gegen 17 Stimmen beschlossene Auslieferung des Abg. Rowoll von der deutschsozialistischen Partei, dem der Prozeß gemacht worden ist wegen Kritikierung von Staatsbeschränkungen als Redaktor des „Wolkowille“ in Nr. 210 des Gen. Blattes vom 15. Oktober 1925. Dann wurde die Wahlordnung für die Kommunalwahlen in 3. U-fung ohne wesentliche Debatte verabschiedet. Die übrigen Punkte der Tagesordnung wurden rein gefächelmäßig erledigt. Das wesentlichste Interesse für die Allgemeinheit dürfte der Entwurf für den Schlesischen Wirtschaftsfonds

Königsbütte, 5. Mal. Am 1. Mai fanden sich hier der Fußballklub Amateurst und die Sportfreunde in einem Freundschaftsspiel gegenüber. Während des Spiels kletterten etwa 30 bis 40 Personen auf einen in der Nähe stehenden Fichtenzapfen. Das Dach brach unter der Last der darauf befindlichen Personen zusammen und die Zuschauer stürzten in die Tiefe, wobei ein 17-jähriger junger Mann erschlagen und etwa zehn Personen erheblich verletzt wurden.

Kattowitz, 5. Mal. (Verlauf des polnischen Nationalfeiertages.) Die Feier des 3. Mai vollzog sich in der Wojewodschaftshauptstadt Kattowitz in beschweren Ereignissen. Angehörige der Wirtschaftskräfte waren beobachtet worden von vornehmlich linientreuen demokratischen Charakteren abgesetzt worden. Infolge der unangenehmen Witterung fiel auch der geplante Festgottesdienst im Südpark aus, sodass sich die Feier fast ausschließlich auf Festgottesdienste in den einzelnen Kirchen sowie auf interne Feste beschränkte.

Breslau, 5. Mal. Der Führer in Kattowitz anlässlich gewesen, seit mehreren Jahren in Breslau wohnhafte Kaufmann Rodmann ist in seiner Wohnung Kaiser Wilhelmstr. 39 mit seiner älteren Tochter Frieda am Donnerstag voriger Woche erwordet aufgefunden worden. Die Tochter hat zwei Schwangerschaften im Kopf und außerdem ist ihr die Kehle durchschnitten worden. Dem Rodmann hat der Mörder mit dem Revolver die Kehle gespalten und ihm mit einer Schere mehrere Stiche in die Herzgegend beigebracht. Die Leiche hat der Täter dann im Bette angeordnet. Die beiden Verbrecher sind in Hindenburg verhaftet worden. Es handelt sich um zwei Brüder Kollek aus Hindenburg. Der eine der Brüder ist bereits in der vorigen Woche in der Rodmannschen Wohnung getroffen und hat sich als Versicherungsmann ausgedrückt. Er hat dabei beobachtet, wofür das Geld gelegt worden ist. Nach Hindenburg entsandene Kriminalbeamte aus Breslau und die Hindenburger Polizei haben die Verdächtigen bereits festgenommen.

Vermischtes.

Eine Luftschiffelanbung auf dem Nordpol unmöglich.

Oberst Rodde, der Erbauer des Amerikaner-Nordpol-Luftschiffes „Norge“, erklärte Berichterstattern gegenüber, daß, nachdem das Luftschiff verschiedene Schwierigkeiten bei Landungen stets zu überwinden hätte, der Gedanke am Nordpol zu landen, aufgegeben sei. Es sei aber beschließen, am Nordpol norwegische, amerikanische und italienische Flaggen abzuwerfen.

Benigrad, 5. Mal. Das Polarluftschiff „Norge“ ist heute vormittag 9 Uhr 38 Minuten nach Elybergem abgeflogen.

Tragödie eines enteigneten Offiziers.

In Blohmiters-Bahnstet kam es zwischen dem Leutnant Androwicz und dem Sergeanten Klemiec zu einem Wortwechsel. Der Sergeant rief dem Leutnant in die Brust, worauf dieser mit einer Drohung antwortete. Der Sergeant blieb nicht schuldig und gab dem Offizier den Schlag zurück. Androwicz bog sich darauf nach seiner Wohnung, wo er sich durch einen Schlag aus dem Revolver des Nebenmannen, Sergeanten Klemiec und der Unteroffizier Sieczka, der den ersten aufforderte, den Offizier zu erschließen, wurden der Gericht gestellt. Klemiec wurde zu 4 Monaten Gefängnis und Degradierung aus gemeinen Soldaten und Sieczka zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Lieber in die Teertonne als dem Gewürmen in die Hände.

Der 22-jährige Josef Galganitz aus Sody bestrafte vorigen Jahres aus dem Militär. Er lehrte aber bald nach Sody zurück und half seinem Vater bei der Arbeit. Die Gewürmen besaßen aber von seinem Aufenthalt Wind und übertrafen ihn beim Dazubekommen. Als der eiskochende Galganitz die roten Würmer der Gewürmen sah, sprang er ohne Zögern aus dem Dache. Dabei landete er auf einer Teertonne. Der Dache konnte aber die Last nicht aushalten, sondern brach ein, und der unglückliche Springer verlor in die gefüllte Teertonne, aus der er nur mit Hilfe seiner „Berater“ herausgehoben werden konnte. Er wurde sofort gefesselt und nach dem Militärgefängnis in der Straßenstraße gebracht.

Ein Jang Giraffen in Hamburg eingetroffen.

Mit dem Dampfer „Riffert“ landete in Hamburg der Tierhändler Christoph Scholz. Er wurde von lebenden Verhältnissen verschiedener zoologischer Gärten Deutschlands erwartet, da er die ersten Giraffen mitbrachte, die nach dem Kriege europäischer Boden hieher kamen. Scholz hat im früheren Deutsch-Ostafrika gefast und neben den vier Giraffen noch einen Löwen, einen Elefanten, einige Affen und eine ganze Anzahl Affen, sowie exotische Vögel mitgebracht.

Tragische Liebe zweier Siebzehnjährigen.

Die 17-jährige Elisabeth L., Tochter eines Berliner Schuhfabrikanten, brang in Sadowitz unter romantischen Umständen Selbstmord. Sie trug gemeinsam mit ihrer beiden 17-jährigen Freundin, Julie R., von der Margaretenbrücke in die Donau. Die beiden Mädchen waren in denselben Mann verliebt, plegten ihm gemeinsamen Briefe zu schreiben und haben sich auch gemeinsam von ihm in einem Brief verabschiedet.

Die Rache des Elefanten.

In Madras (Indien) erkaufte ein Elefant, der in einer Prozession marschierte, unter den Zuschauer einen Knaben wieder, der ihm eine Woche vorher, als das Tier sich in seinem Käfig befand, mit Dolchwillen in den Rücken gestochen hatte. Der Elefant rückte sich auf das Kind, warf es mit dem Kopf zu Boden und zerstampfte es. Die Zuschauer wurden von einer Panik ergriffen und flüchteten aus allen Seiten. Drei Frauen wurden dabei von der Menge zu Tode getrieben.

Im Kohlenbunker ersticht.

Paris, 4. Mai. Der zwischen Langer und Marjelle verkehrende Dampfer „Edel Herrsch“ war, wie sich bei

seiner Ankunft in Marjelle herausstellte, der Schauplatz eines tragischen Ereignisses. In Langer war eine Anzahl Arbeiter an Bord gekommen, um nach Frankreich zu reisen. In Marjelle sollte sich heraus, daß 15 dieser Arbeiter als blinde Passagiere gereist waren. Bei einem Sturz erlitten sie, es befanden sich in den Kohlenräumen des Dampfers noch viele ihrer Genossen. Man sollte sofort Nachforschungen an und ließ sich veranlassen, die von den Kohlenräumen aus und sich verwickelt worden waren. Die Arbeiter hatten sich vor der Verhaftung in den Kohlenräumen eine Höhle gegraben, um sich dort zu verstecken. Während der Liebesarbeit erfiel ihr Versteck gemeinsam, so daß die Unglücklichen erstickten oder erdrückt wurden. Man muß daher damit rechnen, daß noch mehrere dieser Unglücklichen unter den Kohlenräumen verfangen oder in den Ballastfächern eingesperrt sind.

Automobilunglück.

Kopper, 8. Mai. Sonntag früh gegen 4 1/2 Uhr erlitt sich auf der Chaussee Epeleberg-Kortzen ein schweres Automobilunglück. Ein mit 150 Angehörigen der Kommunistischen Partei besetztes Auto fuhr gegen einen Chausseepfosten und löste um. Dabei wurden 8 Personen schwer und 24 weitere leicht verletzt. Sofort herbeigerufene Ärzte leisteten die erste Hilfe. Die Schwerverletzten wurden mit der Bahn ins Krankenhaus transportiert, wo man ihnen die erste Hilfe angedeihen ließ. Lieber die Ursache des Unglücks ist noch nicht genau festgestellt.

Große römische Funde in Köln.

Köln, 4. Mai. Bei Grabarbeiten im hiesigen Sportplatz wurden Reste eines römischen Eisenblechs freigelegt. Es handelt sich dabei um einen fünfzigjährigen Fund, wie in dieser Zeit über noch keine in Deutschland gemacht wurde. Es soll die besterhaltene römische Gießereianlage sein, die je gefunden wurde. Der Gießhof war etwa 250 Meter Durchmesser mit Herdsteinen, 6 römischen Bodenplatten, einem Keller, Ofen, Stützsteinen, Barrenklammern, im ganzen acht Gießhöfen, wurde etwa 20 bis 25 Zentimeter unter dem Erdniveau aufgefunden.

Die Piano-fabrik Steinway in Flammen.

Braunschw. 8. Mai. Die bekannte Piano-fabrik Steinway ist einem Brande zum Opfer gefallen. Der Brand, der an den großen Holzportalen seine Nahrung fand, nahm große Ausdehnung an, so daß auch die angrenzenden Straßenzüge in größter Gefahr waren. Nach einem Bericht der „Deutschen Nachrichten“ sind bei dem Brande 2500 Stück halbfertige Klaviere und fünfzig aus dem Journalier zerstört worden. Die zerstörten Werte sind durch Versicherung gedeckt.

Evang. Gemeinde Sohrau.

Sonntag, den 9. Mai 1926:
Vorm. 9 1/2 Uhr: Deutscher Gottesdienst.
Donnerstag (Stimmelfahrt), den 13. Mai etc.:
Vorm. 9 1/2 Uhr: Deutscher Gottesdienst.
Vorm. 11 Uhr: Polnischer Gottesdienst.

St. Antoniusbüchlein
sind vorrätig.
P. Hunold, Buchhandlung

Obwieszczenie.
Miasto Żory wynajmie polowanie
na obszarze ca. 3300 mórg, z tego 900 mórg lasu, najwięcej wzgl. najlepiej dającym.
Wynajęcie odbędzie się w niedzielę dnia 16-go maja br. popołudniu o godzinie 1/4-4-tej na sali posiedzeń Rady Miejskiej w ratuszu.
Warunki najęcia są wyłożone w czasie od 8-go do 15-go maja br. w sekretariacie miejskim.
Żory, dnia 4-go maja 1926 r.
Magistrat.
A. Rostek, burmistrz.

Obwieszczenie.
Podaje się do wiadomości, że w środę, dnia 12. maja br. będą czyszczone rury wodociągowe przez cały dzień.
Wobec tego powinien się każdy w dniu poprzednim wodę zapotrzebić.
Żory, dnia 7. maja 1926.
Magistrat. A. Rostek.

Obwieszczenie.
Podaje się do wiadomości, że paszenie bydła w lesie miejskim jest zakazane, tak samo i jeżdżenie koiłmi, wozami etc., wini będą pociągane do odpowiedzialności sądowej według § 368^o u. k.
Żory, dnia 7. maja 1926.
Magistrat. A. Rostek.

Freie Fleischer-Innung
Sonntag, den 9. Mai 1926,
nachmittags 3 1/2 Uhr:
Quartals-
Versammlung
beim Kollegen Dziunny.
Wohlfühliges Erscheinen ist Verbindung, da wichtige Beratungen auf der Tagesordnung.
Der Vorstand.

Verloren
2 goldene Trauringe
auf dem Wege von Olgiermann (Gasthaus) bis Brych (Gasthaus).
Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

*** **Sohrau Broll's Saal** ***

Dienstag, den 11. Mai 1926, abends 7 1/2 Uhr:

Die Grafen von Uhlenhorst

oder:
Du sollst Vater und Mutter ehren!

Großes Ritterschauspiel in 4 Akten
ausgeführt von der
Theatergruppe des Katholischen Männervereins Rybnik

In den Pausen: **Künstlerkonzert!**

Eintrittspreise: Sperritz 3,00 Zł., I. Platz (numeriert) 2,50 Zł., II. Platz 1,50 Zł., Stehplatz 1,00 Zł.
Vorverkauf: **P. Hunold's Buch- und Papierhandlung.**

Verloren
hat Angestellter einer Firma aus Katowice am Donnerstag in Zory Niederworfstadt oder Ring schwarze **Brieftasche mit 640 Zł**
Inhalt und Patent, lautend auf Jersy Babezynski, Katowice-Ligota. Der ehrliche Finder wird gebeten, den Fund abzüglich 10% Finderlohn im Polizeibureau Zory abzugeben. Der Verlierer ist mittellos und muß den Betrag durch Abzug vom Arbeitslohn ersetzen.

Grabeinfassungen
Grabdenkmäler
Waschtischgarnituren
Zaunpfähle pp.
liefert billig
Josef Janas
Kleszczow
(Alte Schule)

Achtung! Eröffne heute eine **Milchhandlung!**
Frische Vollmilch, Sahne, saure und Butter-Milch zu jeder Zeit.
Mandla, ul. Szeroka 53.
Ein gut erhaltenes **Kinderwagen**
steht zum Verkauf. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.